



Kraemers Klartext

Cross-Asset- und Strategy-Research

Augen auf bei der Elternwahl!

Der Bildungsstatus Erwachsener hängt extrem vom Elternhaus ab

Seit dem PISA-Schock im Jahre 2000 sind uns die regelmäßigen internationalen OECD-Leistungstests von Schülern geläufig. Nachdem Deutschland bei PISA damals erschreckend schwach abgeschnitten hatte, verbesserte sich die Performance der deutschen Schülerinnen und Schüler zwar zunächst, in den vergangenen zehn Jahren rutschte sie aber wieder ins [Mittelfeld](#) ab. Und wie sieht es bei uns aus, die wir die Schulbank längst hinter uns gelassen haben? Um das herauszufinden, hat die OECD einen PISA vergleichbaren [Test unter Erwachsenen](#) durchgeführt. Um es vorwegzunehmen: Die Versetzung ist nicht gefährdet, aber von der Rolle des Klassenprimus ist Deutschland meilenweit entfernt (Abb. 1). Sind Sie bereit für die Zeugnisvergabe?

Deutschland ist ein Land großer Bildungsungleichheit

Die für Deutschland aggregierten Daten sind halbwegs erfreulich. Im Detail hängen die Ergebnisse aber extrem davon ab, wo der Proband oder die Probandin jeweils in der Gesellschaft steht. Deutschland hat bei der Bildung ein strukturelles Problem.

Abbildung 2 illustriert die große Spreizung der Ergebnisse. Die durchschnittliche Performance von Erwachsenen mit Hochschulabschluss liegt in Deutschland mehr als 5 % über dem durchschnittlichen Akademiker in der OECD. Da scheint irgendetwas zu funktionieren an unseren Universitäten. Die Kehrseite der Medaille ist leider, dass Erwachsene ohne Abitur in allen drei getesteten Kategorien Lesen, Problemlösen und Rechnen deutlich unter der internationalen Norm liegen. Tatsächlich ist von den 29 untersuchten Ländern Deutschland dasjenige Land, in dem die Unterschiede zwischen Erwachsenen mit nur einfacher und denen mit höherer Bildung am zweitgrößten ist. Nur in den

Dr. Moritz Kraemer

Chefvolkswirt und Leiter Research

LBBWResearch@LBBW.de

24. Januar 2025

Wie das Kind, so die Eltern?

Abb. 1: Abweichung vom OECD Durchschnitt

Quelle: [OECD](#), LBBW Research

USA sind die Ungleichheiten noch ausgeprägter. Dringender Reformbedarf ist offensichtlich.

Ähnliches ist bei der Bildung von Migranten zu beobachten. Deutschland ist OECD-weit ein Nachzügler bei der Integration von Zuwanderern der ersten Generation, während „Eingeborene“ deutlich besser als der Durchschnitt abschneiden (Abbildung 2 Mitte). Leider besteht wenig Hoffnung auf Besserung. Die PISA-Ergebnisse für Schüler zeigen unzweifelhaft, dass Deutschland bei der [Integration der nächsten Generation](#) von Migranten weiterhin unter ferner liefen rangiert.

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm

Zu guter Letzt fällt auf, wie stark die Kenntnisse der getesteten Erwachsenen vom Bildungsstand ihrer Eltern abhängen (Abb. 2 rechts). Wenn mindestens ein Elternteil Akademiker ist oder war, schneiden Deutsche mit Hochschulabschluss um 4,3 % besser ab als Erwachsene mit vergleichbarem familiärem Hintergrund im OECD-Durchschnitt. Wenn keiner der Eltern Abitur hat, erzielen die Erwachsenen in Deutschland schlechtere Ergebnisse als der internationale Vergleich. In keinem einzigen (!) anderen Land im Test bestimmt die elterliche Bildung die intellektuellen Fähigkeiten der Nachkommen so stark wie in Deutschland.

Die Ergebnisse erinnern uns an eine unangenehme Wahrheit: Entgegen der häufig anzutreffenden Selbstwahrnehmung ist Deutschland ein Land mit außergewöhnlich geringen sozialen Aufstiegschancen. Kinder ärmerer Eltern bleiben mit höherer Wahrscheinlichkeit als anderswo selbst arm. In Deutschland dauert es im Schnitt [sechs Generationen](#), bis Nachkommen einer Familie mit niedrigem Einkommen das Durchschnittseinkommen erreichen. Nur in Schwellenländern ist die sozialökonomische Undurchlässigkeit noch ausgeprägter als bei uns! In Zeiten des demografischen Niedergangs kann sich Deutschland diese kastenartige Segmentierung nicht mehr leisten.

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beachtet nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

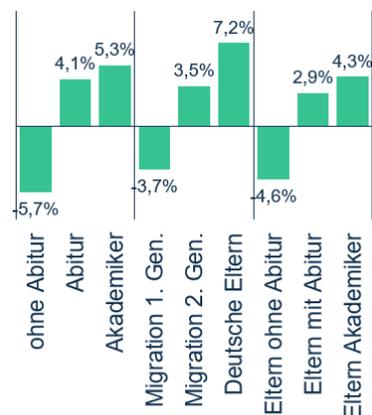
Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Abb. 2: Sozioökonomische Determinanten des Bildungsstandes Erwachsener (Deutschland: Abweichung vom jeweiligen OECD Durchschnitt)



Quelle: [OECD](#), LBBW Research

Soziale Durchlässigkeit: Note „mangelhaft“
